



"DAS INNVIERTEL IST VOR ALLEM EINES: UNSER LEBENSRAUM"

Bild: privat



- **Botaniker Michael Hohla hat sein "Jahrhundertwerk" über die Pflanzenwelt im Innviertel in Buchform gebracht**
- **Der Obernberger stellt darin nicht nur die Pflanzenwelt, sondern die Region in ihrer Gesamtheit vor**

Von Roman Kloibhofer, 04. Mai 2017

Michael Hohla ist Botaniker, aber was er mit seinem Buch "Das Innviertel – Landschaft und Pflanzen" geschaffen hat, geht weit darüber hinaus. Der Obernberger hat damit eine "identitätsstiftende Liebeserklärung" an seine Heimat und an die Menschen abgegeben. Am 12. Mai wird das Buch in Ried präsentiert.

"20 Jahre Arbeit stecken in diesem Buch, und es ist eine Art Bilanz", sagt Michael Hohla. Er hat damit nicht nur die Pflanzenwelt des Innviertels dokumentiert, sondern den Fokus viel weiter gefasst: "Das Innviertel ist nicht nur eine tolle Wirtschaftsregion, es ist nicht nur eine Kultur-, Sport- oder Genussregion. Es ist vor allem eines: Ein Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen", sagt der Botaniker. "Mit meinem Buch möchte ich auch das Profil dieses Lebensraumes schärfen, der in seiner Wertigkeit noch stärker im Bewusstsein der Menschen, die hier leben, verankert sein sollte."

Der Autor setzt sich auf sehr subtile Weise mit diesem Lebensraum auseinander, dessen Ausprägungen er auf verschiedene Weise betrachtet und beschreibt. So widmet er sich der Kunstlandschaft ebenso wie den Bodenschätzen oder pflanzlichen Lebensräumen wie Friedhöfen, Deponien, Eisenbahnlinien und anderen Verkehrswegen. Apropos Eisenbahn-Linien: Dem Lebensraum von Pflanzen entlang von Bahnlinien hat sich Michael Hohla schon vor rund zwei Jahrzehnten gewidmet und darüber seine Hausarbeit an der pädagogischen Akademie Linz verfasst. "Mir fielen bei meinen täglichen Zugfahrten nach Linz die Vielfalt und die Buntheit der Pflanzen auf den Bahnhöfen auf. Diese Flora zu erforschen, erschien mir ein lohnendes Thema", sagt der Obernberger, der an der Berufsschule in Braunau unterrichtet. So schildert Michael Hohla unter anderem, dass etwa der legendäre "Orient-Express" in der Zeit zwischen 1883 und 1897 auf seinem Weg von Paris über Simbach, Braunau und Ried nach Konstantinopel unterwegs war. Mit der Bahn wurden schon damals viele besondere Pflanzen ins Innviertel verfrachtet.



Buchautor Michael Hohla
(53) aus Obernberg

Bild: privat

Bild: privat



Kein Märchenbuch



Es sei "kein reines Pflanzenbuch", erklärt Hohla, der sein 450-Seiten-Buch als "Schatzkiste mit zusammengetragenem Wissen aus verschiedensten Bereichen" nennt. Gute und leichte Lesbarkeit, eine übersichtliche und verständliche Gliederung in abgeschlossene Kapitel und eine Sprache "mit Augenzwinkern" – das sei ihm wichtig gewesen, sagt Michael Hohla. "Es ist gewiss kein Märchenbuch, das eine heile Welt vorgaukeln soll", betont er. So übt er durchaus Kritik an der Gestaltung und Nutzung dieses Lebensraumes, es liegt ihm aber fern, "ein typisches Landwirtschafts-Bashing" zu betreiben, sagt er.

Die Pflanzenwelt des Innviertels wird im naturräumlichen Kontext dargestellt. Dazu hat Michael Hohla einen enormen Rechercheaufwand betrieben. 140.000 umfangreiche Datensätze über die im Innviertel vorkommenden Pflanzen (Name, Fundort, Entdecker, Seehöhe etc.) hat er zusammengetragen und mit bereits vorliegenden Ergebnissen von Botanikerkollegen abgeglichen. Sein Fazit: "Es gibt viel Neues, aber man vermisst mittlerweile auch wieder viele Pflanzen, die in älteren Werken im Innviertel noch genannt wurden", sagt Hohla. Und auch seine Kollegen zollen der Leistung des Obernbergers große Anerkennung.

Auf sein populärwissenschaftliches Werk folgt in zwei Jahren die wissenschaftliche Aufbereitung: "Die wissenschaftliche Version wird in dieser Form in Österreich einzigartig sein", kündigt der Botaniker an. Zwar gebe es eine Reihe von sehr guten Werken zur Pflanzenwelt in dieser Region, "aber nicht mit dieser Datendichte", erklärt er. Beinahe jede Gemeinde des Innviertels habe er zu jeder Jahreszeit ("Manchmal auch im Winter!") bearbeitet.

Unbedarf durch die Innviertler Landschaft zu spazieren, ist für Michael Hohla praktisch unmöglich, wie er selbst sagt: "Ich sehe irgendwo eine Pflanze, einen Halm, und dann muss ich mir schon Notizen dazu machen."



© Michael Hohla
"Räuber über die Dürre"
nicht restlos erforscht.
Bild: privat

Unbekannte Besonderheiten in der Innviertler Pflanzenwelt

Ich gehe mit dir in den Garten, und da kann ich dir Pflanzen zeigen, die kein Mensch auf der Welt bestimmen kann!" Mit solchen Aussagen verblüfft Michael Hohla, aber der Obernberger erklärt, was er damit meint – und verblüfft seine Zuhörer erneut.

Bild: privat



„Es gibt im Innviertel Pflanzenarten, die niemand kennt, weil sie nur in einem ganz bestimmten Gebiet vorkommen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Löwenzahn. Den kennt jeder, aber es gibt rund 300 Arten davon – und nur ein kleiner Teil davon ist bekannt. Viele Arten davon sind noch nicht bestimmt.“ Erst kürzlich sei er mit einer tschechischen Botanikergruppe unterwegs gewesen und habe 40 neue Löwenzahn-Arten im Innviertel bestimmt, erzählt Michael Hohla. „Einige davon kennen nicht einmal die besten Experten“, sagt der Innviertler Botaniker.



Der Löwenzahn sei im Übrigen eine interessante Pflanze: „Der Löwenzahn ist ästhetisch im Aussehen, er ist ein Zeichen für intensiv betriebene Landwirtschaft, und er hat so viele Gesichter“, sagt Hohla. Man kann ihn essen („Durch seine Bitterstoffe gilt er als Heilpflanze, er schmeckt hervorragend in Salaten“), er werde jedoch total unterschätzt.

Das Innviertler „Pflanzl“

Eine Besonderheit in der Pflanzenwelt des Innviertels sei auch der „Knöllchensteinbrech“, erklärt der Pflanzenexperte. Dieser komme vor allem auf nicht so intensiv bewirtschafteten Wiesen in den Bezirken Ried und Braunau vor – hingegen weniger oder gar nicht im Bezirk Schärding. Diese natürliche Verbreitungsgrenze zeige sich auch Richtung Salzburg und südlich des Hausrucks, erklärt Hohla und meint: „Eigentlich ist der Knöllchensteinbrech so etwas wie das typische Innviertler Pflanzl oder Blümchen!“

In seinem Buch widmet sich Michael Hohla besonderen Lebensräumen von Pflanzen, etwa den Dorfpflanzen, Bauerngärten, in weiteren Kapiteln setzt er sich unter anderem mit Feldfrüchten und Kulturpflanzen, mit Ackerwildkräutern oder Burgpflanzen auseinander und zeigt die Besonderheiten der Naturräume wie Gewässer, Wälder oder Hügelregionen des Innviertels.



Der Botaniker bei der Arbeit
Bild: privat

Ein Banker, Lehrer, Botaniker und Familienmensch

Nein Jahre lang arbeitete Michael Hohla (geboren 1963) als Bankkaufmann, ehe er sich 1994 entschloss, im zweiten Bildungsweg an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz sein Studium zum Hauptschullehrer zu beginnen. Im Zuge dessen „kam es zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der heimischen Pflanzenwelt“, sagt der Obernberger, der daraufhin die Diplomarbeit zum Studienabschluss über die

Bild: privat



Flora der Bahnanlagen zwischen Schärding und Wels verfasste. Damit wurde auch die Basis für Hohlas wissenschaftliches Arbeiten gelegt, die der Innviertler in den vergangenen Jahren intensiv betrieb.



Seine Forschungsarbeiten wurden 2006 mit der Ernennung zum „Konsulenten für Umweltfragen“ und 2014 mit der Ernennung zum Professor gewürdigt. Michael Hohla ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen, seine Beiträge sind in vielen Fachmagazinen und wissenschaftlichen Schriftenreihen erschienen.

In einem Podcast (der Link dazu findet sich auf der Homepage) ist der Oberberger im Gespräch mit Lothar Bodingbauer zu hören.

Plädoyer für die Jugend

Ein Punkt ist dem Innviertler Botaniker besonders wichtig, er möchte das Interesse und Gespür für die Natur an Kinder und Jugendliche weitergeben: „Wir müssen Kindern wieder mehr Naturerfahrung vermitteln. Kinder gehören ins Freie, müssen sich wieder in der Natur bewegen. Das kann durchaus gemeinsam mit technischen Errungenschaften sein. Kinder sind unser Fürsprecher für die Natur von morgen“, sagt Hohla. Aus diesem Grund hat er auch das letzte Kapitel in seinem Buch diesem Aspekt gewidmet und mit „Zukunftsmusik“ übertitelt. Die freiwilligen Spenden, die bei den Buchpräsentationen in Ried, Braunau und Sig-harting eingehen, werden zur Gänze für Naturschutz-Jugendprojekte verwendet. Michael Hohla ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Er unterrichtet an der Berufsschule in Braunau.

Informationen über die Publikationen des Oberberger sind auf dessen Homepage www.michaelhohla.wordpress.com zu finden.

Buchpräsentation

Michael Hohlas umfassendes Werk „Das Innviertel – Landschaft und Pflanzen“ wird herausgegeben von den LEADER Regionen Mitten im Innviertel, Sauwald-Pramtal, Oberinnviertel-Mattigtal sowie von Lions Club Ried, der dieses Projekt als Beitrag zum 100-Jahr-Jubiläum von Lions International unterstützt hat.

Buchpräsentationen finden statt in:

- Ried: Freitag, 12. Mai, 19.30 Uhr, Sparkassen-Stadtsaal
- Braunau: Donnerstag, 18. Mai, 19 Uhr, Veranstaltungszentrum
- Sigharting: Donnerstag, 8. Juni, 19 Uhr, Schloss Sigharting.

Kommentare

Zu diesem Artikel sind noch keine Beiträge vorhanden.

Was sagen Sie zum Thema? [Jetzt kommentieren](#)



ABO

Mein Abo
 OÖN-Shop
 OÖNcard
 Tickets
 Abo-Angebote
 Leser werben Leser

ANZEIGEN

Online-Werbung
 Anzeigenpreise
 AGB
 Inserieren
 Karriere
 Immobilien

OÖNACHRICHTEN

Kontakt
 Impressum
 Die Geschichte der OÖN
 Jobs
 Datenschutz
 Druckzentrum Pasching

DIGITAL

Digital-Abo
 ePaper
 App
 Newsletter
 Archiv
 Videos

LIVETICKER

Fußball-Bundesliga
 Fußball-Erste Liga
 Ski-Weltcup
 Aktuelle Meldungen

SPECIALS

Horoskop
 TV-Programm
 Was ist los?
 Blogs
 Sudoku
 Gewinnspiele

PARTNER

Partnersuche
 Babygalerie
 Guides
 Gutscheine

Bild: privat